



Anna Henckel-Donnersmarck

Eigene Kunstform

Die Shorts haben mit Anna Henckel-Donnersmarck eine neue Leiterin

Nach zwölf Jahren im Auswahlkomitee der „Shorts“ hat Anna Henckel-Donnersmarck nun die Gesamtverantwortung für die Kurzfilmabteilung übernommen, die traditionell eines der populärsten Filmprogramme der Berlinale liefert. Ihre Leidenschaft fürs Netzwerken – die sich auch in bienenkorbig summenden Salon-Abenden in ihrer Weddingener Wohnung niederschlägt – passt gut zu ihren neuen Aufgaben. Die Großfamilie ist vorbelastet: Der Langfilmregisseur Florian Henckel von Donnersmarck ist einer ihrer entfernten Vettern, aber Anna Henckel-Donnersmarck hat sich bewusst für kleinere Formate entschieden (so wie sie auch ihren Adelstitel nicht betont).

Mit in den Job bringt sie ihre Expertise aus der eigenen Kinoarbeit. Anna Henckel-Donnersmarck ist selbst Filmemacherin, und schon seit ihrer preisgekrönten Studentinnenarbeit „Busby“ (1997) mit dem internationalen Festivalbetrieb vertraut. Mit Fingerspitzengefühl ließ sie sich dafür von den Musical-Choreografien von Busby Berkeley inspirieren, eine frühe Transformation von Monumentalität in sehr Individuelles.

Heute gestaltet sie Video-Installationen für Opern-, Tanz- und Konzertaufführungen oder inszeniert visuelle Beiträge für Museumsprojekte – wie zuletzt in der Berliner Bauhaus-Ausstellung. Kurzfilme, das betont Anna Henckel-Donnersmarck, seien keine Talentproben, keine Schrumpfform des Langfilms. Und formuliert im selben Atemzug auch ihr Anliegen, „dass Kurzfilm als eigene Kunstgattung wahrgenommen wird!“

ROBERT WEIXLBAUMER